

Marhaban - Herzlich Willkommen in Mattsies

Seit dem 3. Juni 2015 leben 15 Flüchtlinge aus Syrien in Mattsies. Nach Wochen der Flucht zu Fuß über die Türkei, Griechenland, Rumänien, Ungarn und Österreich kamen sie vor zwei Wochen in München an - ohne Sprachkenntnisse, aber froh, dem Horror des Bürgerkriegs und den Schrecken der Flucht entkommen zu sein.

Organisiert vom Helferkreis fand am Sonntag, den 7. Juni im Pfarrgarten von Mattsies ein erstes Kennenlernen mit unseren neuen Mitbewohnern statt. Für Kaffee, Tee und Kuchen war gesorgt, und unsere neuen Bewohner präsentierten sich sehr kontaktfreudig und dankbar für den Empfang in unserem Dorf.



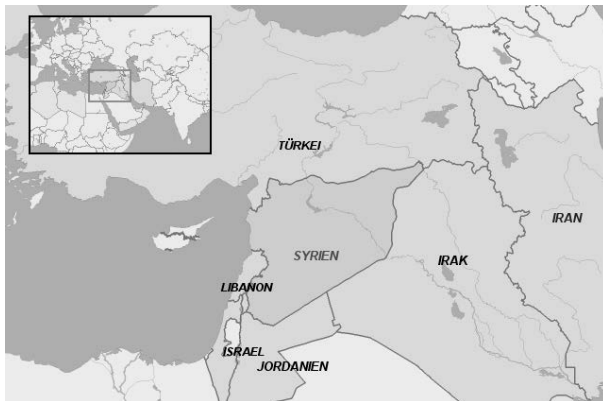
Ein Nachmittag bei Kaffee und Kuchen

Mattsies wird sich bald an die ungewohnten Namen gewöhnen: Mahmoud, Mohammed, Ayman, Dalil, Yousef, Amad, Basel, Anas, Fuad, Zuher, Abdallah, Bayan und Kalil sind für unterallgäuer Zungen noch schwer aussprechbar.

Eine Hürde ist noch die Sprachbarriere: nur zwei der 15 Flüchtlinge sprechen zumindest englisch. Für Abhilfe ist aber gesorgt: die Deutschkurse haben bereits begonnen.



Gruppenfoto vor dem Haus



Syrien mag für viele wie ein exotisch-fernes Land erscheinen, liegt aber lediglich 125 km von Zypern entfernt an der Mittelmeerküste.

Syrien ist ein mehrheitlich muslimisches Land, hatte aber vor dem Krieg immerhin einen Anteil von mehr als 10 Prozent Christen. Ein freundliches und achtungsvolles Miteinander zwischen Muslimen und Christen gehörte in Syrien zum normalen Umgangston – was sich in der Selbstverständlichkeit widerspiegelte, wie unsere überwiegend muslimischen Flüchtlinge an Fronleichnam an Gottesdienst und Prozession in Mattsies teilnahmen.

Trotz persönlicher Schicksalsschläge und Trennung von ihren Familien zeigen sich die Flüchtlinge sehr optimistisch und aufgeschlossen. Bereits jetzt finden sie sich in der fremden Umgebung erstaunlich gut zurecht. Hilfe ist der jetzigen Phase dennoch nötig: der Helferkreis organisiert Sprachkurse, Fahrdienste, erklärt Busfahrpläne und Mülltrennung, und hilft allgemein bei organisatorischen Angelegenheiten.

Wer sich auf seine Weise einbringen möchte, kann sich gern bei der Gemeinde melden.